

„Integrative Kraft des Sports ist enorm“

FC Stuttgart-Cannstatt kooperiert mit dem TB Cannstatt, überwindet kulturelle Barrieren und vermittelt Kontakte übers Spielfeld hinaus

„Mehr als Fußball“. Das ist nicht nur das Motto des FC Stuttgart-Cannstatt. Der Migrantenverein hält sich auch daran. Durch die Kooperation mit dem TB Cannstatt soll die integrative Kraft des Sports noch stärker genutzt werden. „Wir sind auf einem sehr guten Weg“, sagt FC-Jugendleiter Selim Uludokumaci.

VON JÜRGEN FREY

Herr Uludokumaci, ein Club mit türkischen Wurzeln macht mit einem urschwäbischen Verein gemeinsame Sache. Wie kam es dazu? Genau genommen waren's Unstimmigkeiten, die uns zusammenbrachten. Wir sind seit 2005 Mieter der Anlage des TB Cannstatt, die wir gemeinsam nutzen. Beim Fußballtraining flogen immer wieder Bälle auf die Tartanbahn, wo die Leichtathleten des TBC ihre Runden drehten. Das gab Zoff. Anfang 2009 nahmen wir dies zum Anlass, uns an einen Tisch zu setzen.

Wie ging's weiter?

Wir waren uns auf Vorstandsebene schnell einig, dass wir mehr miteinander reden müssen und nicht jeder in eigenen Saft schmoren sollte. Wir wollten Synergien schaffen und gemeinsame Ziele erarbeiten.

Wie sahen diese konkret aus?

Wir fingen bei den Kindern an. Bambinifußball beim FC und Kinderturnen beim TBC liefen nebeneinander her. Wir machten ein gemeinsames Angebot, um die bei den Kleinen so wichtige Koordination zu optimieren. Dann folgte ein Konditionstraining der aktiven Fußballer zusammen mit den TBC-Leichtathleten. Und ganz besonders wichtig war uns auch, die Eltern der Migrantenkinder ins Vereinsleben mit einzubinden.

Wie schwierig war das?

Ziemlich schwierig. In der Türkei, speziell in Anatolien, gibt so gut wie keine Vereinsstrukturen. Ehrenamtliches Arbeiten ist dort nicht üblich.

Hatten Sie Erfolg?

Wir sind auf einem sehr guten Weg, dass aus dem Nebeneinander endgültig ein Miteinander wird. Wir bieten Nordic Walking und Pilates an, ebenso Schwimmunterricht sowie Kurse in Aqua-Fitness und Aerobic für muslimische Frauen.

Sind das in diesem Kulturkreis keine Tabus?

Natürlich sind sie das. Aber wenn ich mich in der Gesellschaft integrieren will, darf ich nicht mit Scheuklappen durchs Leben rennen, dann muss man sich öffnen.

Über den Sport...

... fällt einem das doch am leichtesten. Der Sport eröffnet für alle Alters- und Gesellschaftsschichten Möglichkeiten, Grenzen der Geschlechterrollen sowie kulturelle und religiöse Barrieren zu überschreiten, Freiräume zu schaffen. Die integrative Kraft gerade des Sports ist enorm.

Und um dies zu unterstützen, haben Sie Ih-

Info

Clubs mit neuem Namen

Laut Württembergischen Fußball-Verband (WFV) sind vergangenes Jahr fünf weitere Clubs mit ausländischen Wurzeln dem Beispiel des FC Stuttgart-Cannstatt (früher TSV Hilalspor) gefolgt und haben den Namen ihres Vereins neutral gestaltet:

- SV Stuttgart 09 (Türkei)
- United Metzingen (Italien)
- FC Amstetten (Türkei)
- Internationale SF Altensteig (Türkei)
- FC International Nürtingen (Mazedonien)



Fußball-Nachwuchs beim FC Stuttgart-Cannstatt: In diesem Verein hört der Sport nicht am Spielfeldrand auf

Foto: Baumann

ren Verein 2005 umbenannt?

Ja, von TSV Hilalspor in FC Stuttgart-Cannstatt. Diese Radikalkur war nötig. Wir wollten damit ein Zeichen setzen und gerade hier im Brennpunktgebiet Hallschlag zeigen, dass wir nach allen Seiten offen sind.

Hat es etwas gebracht?

Auf jeden Fall. Zum einen sind Provokationen, die allein schon der Name heraufbeschwörte, weniger geworden. Zum anderen sind bei uns inzwischen Sportler aus fünf verschiedenen Kontinenten und 19 Nationen aktiv. Wir sind ein kunterbunter Haufen – fast wie die deutsche Nationalelf (lacht).

Und wie viel deutsche Jogi Löws haben Sie?

In unseren zwölf Nachwuchsmannschaften haben wir vier deutsche Trainer.

Ihre Mitstreiter und Sie engagieren sich mit viel Herzblut. Gab es für Sie persönlich ein Schlüsselerlebnis?

Das gab es. Einer meiner Jugendspieler kam zum wiederholten Male nicht ins Training. Ich fuhr zu ihm nach Hause und musste feststellen, dass der Vater nicht einmal wusste, in welche Schulklasse sein Sohn ging.

Und dann?

Haben wir uns vorgenommen, dass wir uns noch mehr um die Kinder und Jugendlichen

kümmern müssen, Sozialarbeit leisten müssen. Wir geben Hausaufgabenhilfe und haben auch schon die Zeugnisse eingesammelt.

Muten Sie sich nicht zu viel zu, Ersatz fürs Elternhaus sein zu wollen?

Ersatz ist nicht das richtige Wort. Wir wollen als Verein den jungen Menschen fördern, ihn in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Wir wollen helfen, Selbstbewusstsein aufzubauen und Aggressionen abzubauen.

Und klare Regeln vorgeben?

Klar, es geht vor allem um die Einhaltung der Regeln, die der Sport vorgibt: Erziehung zu Disziplin, Kameradschaftlichkeit, Höflichkeit und Rücksichtnahme. Wer sich nicht daran hält, hat ein Problem. Wir haben auch schon Unruhestifter aus unserem Verein ausgeschlossen.

Die Umsetzung Ihrer hehren Ziele steht und fällt mit Trainern und Betreuern, die die nötige soziale Kompetenz mitbringen. Wie gelingt es Ihnen, diese zu finden?

Ich weiß, dass dies in vielen Vereinen das größte Problem darstellt. Wir schaffen es immer wieder über persönliche Netzwerke, zum Beispiel Studenten als Trainer zu gewinnen. Wir laden auch Akademiker mit Migrationshintergrund zu Gesprächen ein und

vermitteln dadurch Kontakte über das Spielfeld hinaus.

Und das schaffen Sie tatsächlich ohne hauptamtliche Hilfe?

Ja, mit vereinten Kräften. Unsere Ehrenamtlichen sind sich der Wichtigkeit des Themas bewusst. Sie leben das Motto des Vereins: Mehr als Fußball.

Zur Person

Selim Uludokumaci

- 1979 in Ostfildern geboren
- Nach dem Abitur studierte er Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt internationale Beziehungen
- Seit 2005 trainiert der ehemalige Fußballer des TV Nellingen Jugendteams
- 2009 wird er Jugendleiter des FC Stuttgart-Cannstatt
- Uludokumaci arbeitet im Vertrieb. Er wohnt in Ostfildern und ist verheiratet



Foto: SZN

Rahmanovic macht den Unterschied

Meistergeschichten (Folge 14): FK Sarajevo steigt in die Kreisliga A auf – doch der Topstürmer geht

VON NILS MAYER

STUTTGART. Spannend bis zum Schluss blieb es in der Kreisliga B2: Am letzten Spieltag trafen die Titelanwärter SV Hofelf III und FK Sarajevo Stuttgart aufeinander. Es gab ein Endspiel um die Meisterschaft, das der bosnische Verein am Ende souverän mit 5:1 für sich entschied. „Wir mussten gewinnen, um Meister zu werden. Die Nervosität vor dem Spiel war unerträglich, die Freude nach dem Spiel dafür umso größer“, erinnert sich Präsident Enes Mesic. Mit 67 Punkten und 149:30 Toren aus 26 Spielen hat der Club damit zum dritten Mal nach 1999 und 2003 den Sprung in die Kreisliga A geschafft.

Schon die vergangenen Jahre hatte der FK Sarajevo versucht aufzusteigen. Ohne Erfolg. 2008 wurde die Mannschaft von Trainer Muhamed Krijestorac Zweiter – und scheiterte in der Relegation, 2009 wurde sie Dritter. „Wir waren immer oben dabei, aber es hat nie ganz gereicht“, sagt Mesic.

In dieser Saison hat ein Mann den Unterschied gemacht: Suad Rahmanovic. Der 30 Jahre alte Stürmer, der früher unter ande-

rem für den VfB Stuttgart II, die Stuttgarter Kickers und den SV Wehen Wiesbaden in der Regionalliga Süd am Ball war, hatte die Kickschuhe nach mehreren Knieoperationen eigentlich schon an den Nagel gehängt. „Wir hatten riesiges Glück, dass wir ihn in der Winterpause zu einem Comeback überreden konnten“, erklärt Mesic. Knapp 20 Treffer – darunter einige wichtige – erzielte Rahmanovic in der Rückrunde.

Doch Mesic betont, dass auch der Rest der Mannschaft seinen Teil zu der erfolgreichen

Saison beigetragen hat. „Einer allein kann keine Spiele gewinnen, das ganze Team war richtig stark“, meint der 32-Jährige. Demir Muric (24), der vor der Saison vom TSV Esslingen zum FK Sarajevo gekommen war, zum Beispiel sorgte im Mittelfeld für Ordnung und Ideen, Torjäger Mirnes Kusur für die meisten Treffer, und die erfahrenen Muhamed Krak (33) und Hidajet Sadikovic (37) stabilisierten die Abwehr.

Darüber hinaus hat Trainer Muhamed Krijestorac – seit drei Jahren im Amt – hervorragende Arbeit geleistet, erklärt Mesic: „Vor allen Dingen taktisch haben wir uns verbessert.“ Zudem ist der Zusammenhalt innerhalb des Teams ein Plus gewesen. Häufig grillen die Spieler zusammen, ab und zu fahren sie auch gemeinsam in den Urlaub.

Und so verwundert es nicht, dass die Mannschaft nahezu komplett zusammenbleibt. Nur ein Spieler geht – allerdings ein wichtiger: Suad Rahmanovic. Der Stürmer wechselt zum Landesligisten SV Hoffeld. „Ein herber Verlust, ihn können wir nicht ersetzen“, klagt Mesic. Deshalb ist zumindest das Ziel des FK Sarajevo für die neue Saison klar: der Klassenverbleib.

Info

FK Sarajevo Stuttgart

- Gründung: 1977
- Präsident: Enes Mesic (seit 2004)
- Mitglieder: 40
- Abteilungen: nur Fußball
- Größte Erfolge: Aufstiege in die Kreisliga A (1999, 2003, 2010)
- Homepage: www.fk-sarajevo-stuttgart.de

Ortstermin Inselbad – die EM kann kommen

VON EVA WIRTH

STUTTGART. Bei den Wasserball-Nationalspielen steigt die Anspannung vor dem großen Turnier täglich. Die Verantwortlichen sehen der U-17-Europameisterschaft, die in Stuttgart stattfinden wird, dagegen gelassen entgegen. „Wir sind mit dem Stand der Vorbereitungen vollauf zufrieden und können der EM optimistisch entgegensehen“, sagte Marco Birri vom Europäischen Schwimmverband nach einem Ortstermin in Inselbad. „Jetzt geht es nur noch um den Feinschliff“, sagte OK-Chef Thomas Maier.

Die EM wird vom 8. bis zum 15. August ausgetragen. Die deutsche Nachwuchswasserballer treffen in der Vorrunde auf Georgien, Kroatien und die Türkei. Im 17. Mann umfassenden Aufgebot stehen in Jan Glaser auch ein Spieler aus den Reihen des SSV Esslingen und in Timo van der Bosch ein Spieler, der in der Bundesliga mit dem SV Cannstatt auf Torjagd geht.

Weitere Informationen zur EM gibt es im Internet unter www.stuttgart2010.com. Dort können bereits Tickets geordert werden. Eine Turnierkarte kostet 50 Euro, Tickets für einzelne Spiele gibt's für Erwachsene ab fünf Euro.

Spitzenhandball auf dem Esslinger Marktplatz

Turnier in Esslingen mit Bundesligist Balingen vor historischer Kulisse

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Rolf Brack muss selbst schmunzeln, wenn er diese Geschichte erzählt. Vor einem Jahr klebte der Handballtrainer des HBW Balingen-Weilstetten beim Esslinger Marktplatzturnier seine Taktiktafel mit Tapestreifen an die nahe Kirchentür. Dafür musste er ein paar böse Blicke von Kirchenbesuchern einstecken, doch die Anekdote zeigt: Der Mann nimmt das Spektakel unter freiem Himmel vor historischer Altstadtkulisse ernst. Das wird bei der 45. Auflage am kommenden Samstag (ab 12 Uhr) nicht anders sein. „Da ich jedes Testspiel gewinnen will, habe ich auch den Anspruch hier den Turniersieg zu holen“, stellt Brack klar – und erklärt auch, warum: „Für mich ist die Vorbereitung immer auch ein Spiegelbild der dann folgenden Punktspielrunde.“

Auch für internationales Flair ist beim Einladungsturnier um den Reichsstadtpokal gesorgt. Der HSC Suhr Aarau (Schweiz), A1 Bregenz (Österreich) und Piotrkow Trybunalski (Polen) sind ebenfalls am Ball. Aus der zweiten Liga mischen der TV Bittenfeld und der TV Neuhausen/Erms mit, der TSV Deizisau und der TSV Neuhausen/Filder (beide Baden-Württemberg-Oberliga) komplettieren das Feld. Ein illustres Feld. Brack freut sich drauf – mit einer kleinen Einschränkung. „Die Verletzungsangst ist auf dem stumpfen Boden etwas größer als sonst“, sagt der Sportwissenschaftler.

www.marktplatzturnier.de

Club-Service

RTC Stuttgart

Der RTC bietet immer mittwochs einen Radtreff an. Er richtet sich an sportliche Radler mit dem Rennrad. Von Leinfelden geht's bis zu 60 Kilometer auf die Fildern, in den Schönbuch oder Richtung Alb. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr an der S-Bahn-Station Leinfelden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme kostenlos. Infos: klaus@rtc-stuttgart.de.

Kiss Feuerbach

Die Kindersportschule startet am 20. September einen Akrobatikkurs für Kinder und Jugendliche von acht bis zwölf Jahren. An zehn Montagen erlernen die Teilnehmer das Jonglieren oder bauen Menschenpyramiden. Dabei werden Koordination, Fitness sowie das Konzentrationsvermögen gefördert. Der Kurs findet im Vitadrom statt und kostet 59 (Mitglieder) bzw. 79 Euro (Nichtmitglieder). Anmeldung: kiss@sportvg-feuerbach.de.

SV Fellbach

Am Samstag, den 24. Juli, wird das Sportzentrum Loop des SV Fellbach (Bühlstraße 145) eingeweiht. Von 16 bis 19 Uhr können Interessierte den Neubau besichtigen und sich über die neuen Angebote informieren.

TV Stammheim

Die Faustballer stehen nach zwei Siegen in der Bundesliga Süd (5:0 gegen TV Unterhaugstett, 5:2 TV Öschelbronn) auf dem dritten Platz und haben im Endspurt der Liga alle Trümpfe in der Hand, um die Qualifikation für die Endrunde der deutschen Meisterschaft zu schaffen.

TV Echterdingen

In den Sommerferien veranstaltet der TVE ein Fußballcamp für Kinder zwischen acht und 13 Jahren, an denen neben den Instrukteuren auch zwei Spieler des Verbandsliga-Teams teilnehmen. Es stehen drei Termine (29. bis 31. Juli, 11. bis 13. August, 9. bis 11. September/je-weils 10 bis 15.30 Uhr) zur Auswahl. Am 7. August findet ein Torwarttag statt. Kosten: 70 Euro. Anmeldungen unter 01 74 / 9 54 71 90 und 01 72 / 7 13 98 14.

Service



JÜRGEN FREY
SPORT-VOR-ORT-REDAKTION

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: J.frey@stn.zgs.de